

Sachbericht

Projekt: Studienreise nach Brüssel vom 05.11.2012 bis 08.11.2012

Die Studienreise richtete sich an die Studenten und Alumni der European Law School. Teilgenommen haben 24 Studierende aus den 3 Partneruniversitäten Paris Panthéon Assas, Humboldt-Universität zu Berlin und dem King's Collge London. Ziel war es, die europäischen Institutionen näher kennen zu lernen sowie sich über die Arbeit mit Europa, mit den europäischen Themen sowohl in den Institutionen als auch der Wirtschaft (Kanzlei, Bank) zu informieren. Darüber hinaus soll diese Fahrt der Integration der Studierenden der European Law School dienen. Sowohl Jahrgangsübergreifend als auch Standortsübergreifend (Paris, Berlin, London). So haben sowohl Studierende aus allen 3 Universitäten teilgenommen als auch aus den verschiedenen Jahrgängen. Insbesondere durch die Unterbringung in einem Hotel mit gemeinsamem Frühstück konnten sich die Studierenden untereinander kennenlernen und Erfahrungen austauschen. Durch die gemeinsamen Aktivitäten sollen Perspektiven für die spätere Berufswahl aufgezeigt werden und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werden.

Der Termin am Donnerstag beim Rat musste leider auf Grund eines Streikes der europäischen Beamten ausfallen. Wir haben die Zeit für eine Stadtbesichtigung genutzt.

Am Montag fand die Anreise der Teilnehmer statt. Am Nachmittag sind wir zusammen zum Europäischen Parlament gefahren, um uns dort mit dem Abgeordneten Michael Cramer zu treffen. Dieser ist Berliner EP Abgeordneter und insbesondere für Verkehrsfragen zuständig. Interessant war für uns seine Erfahrungen als Abgeordneter sowohl im Berliner Abgeordnetenhaus, im Bundestag als auch im EP, welche es ihm ermöglichten, die drei Institutionen und die Arbeit in ihnen zu vergleichen. Als mobile Studenten war für uns insbesondere die europäische Verkehrspolitik von Interesse, neben dem generellen Einblick in die Parlamentsarbeit und seine Abläufe. Von seiner Mitarbeiterin konnten wir dann Details der Arbeit beim Europäischen Parlament als Mitarbeiterin eines Abgeordneten erfahren, welche für die meisten von uns am ehesten in Betracht käme. Insbesondere die Internationalität des Arbeitsumfeldes und der Stadt sowie die verschiedenen Möglichkeiten, Praktika beim Parlament zu absolvieren, sind hier als Ergebnisse des Gesprächs herauszustellen.

Im Anschluss daran haben wir die Dependenz der Deutsche Bank in Brüssel besucht. Hier erlangten wir Einblick in das Arbeitsfeld und den Arbeitsalltag eines Lobbyisten. Darüberhinaus gab uns der Referent einen detaillierten Einblick über die im Moment relevanten Finanz- und Währungspolitischen Themen auf europäischer Ebene, die Meinung der Deutschen Bank zu diesen sowie seine Tätigkeiten in diesem Zusammenhang.

Der Abend stand zur freien Verfügung und wurde von den meisten für ein gemeinsames Abendessen genutzt.

Am Dienstag sind wir nach einem gemeinsamen Frühstück zum Ausschuss für Wirtschaft und Soziales gefahren. Dieser Ausschuss war für uns von besonderem Interesse, da hier die Wenigsten vorher von ihm gehört hatten oder näher über seine Rolle Bescheid wussten. So stand der Vortrag des Referenten auch in diesem Licht. Wir erfuhren über die Zusammensetzung, Arbeitsweise, Einflussmöglichkeiten und Rolle des Ausschusses im Gefüge der Europäischen Institutionen und hatten Gelegenheit Nachfragen, insbesondere zu seiner Relevanz, zu stellen. Interessant war auch zu erfahren, welche Berufsmöglichkeiten in diesem Gremium, andere als als Mitglied, bestehen.

Das Mittagessen wurde von Allen gemeinsam in der Besucherkantine des Europäischen Parlamentes eingenommen, welches genügend Platz für die Gruppe bot und auch genügend Zeit, sich auszutauschen. Danach trafen wir mit Herrn Werner Schulz zusammen. Zunächst jedoch wurden uns von einem Referenten des Europäischen Parlamentes der Aufbau und die Arbeitsweise des Parlamentes anschaulich dargestellt. Herr Schulz ist insbesondere in der Außenpolitik tätig und stellte uns auf eindruckliche Weise sowohl die Arbeit des Parlamentes in der Außenpolitik und seine Beziehung zu den anderen Organen und den Mitgliedsstaaten als auch seinen, durch persönliche Erfahrung geprägten, Blick auf die europäische Außenpolitik insbesondere in Bezug auf Russland vor.

Am Abend trafen wir uns bei der Kanzlei Latham und Watkins, um einen Einblick in das Arbeitsumfeld eines Anwaltes in Brüssel zu bekommen. Hier wurden sowohl die Arbeit in einer internationalen Großkanzlei im Allgemeinen, welche von den meisten von uns angestrebt wird, als auch die Arbeit von Latham und Watkins in Brüssel im Besonderen vorgestellt. Die Kanzlei arbeitet in Brüssel nur im Bereich des Kartellrechtes und ist daher spezialisiert auf die Zusammenarbeit mit den europäischen Institutionen, insbesondere der Kommission und der Arbeit mit Europarecht, welches ein Schwerpunkt unseres Jurastudiums darstellt. Nach diesem detaillierten Überblick hatten wir die Gelegenheit, die anwesenden Anwälte genauer nach dem Arbeitsalltag und -feld zu befragen.

Am Mittwoch stand, nach einem gemeinsamen Frühstück und Fahrt zur Kommission, der Besuch bei der Kommission auf dem Programm. Hier hatten wir zunächst die Gelegenheit die Arbeit in der Kommission, an Hand der Generaldirektion Binnenmarkt, kennenzulernen. Neben den verschiedenen Arbeitsmöglichkeiten, Bewerbungsverfahren sowohl für Praktika als auch Arbeitsstellen und Arbeitsfeldern bei der Kommission gab der Referent auch einen Überblick über die inhaltliche Arbeit der Generaldirektion Binnenmarkt, welche für uns auf Grund ihres Wirtschaftsrechtlichen Schwerpunkts besonders spannend war. Im Anschluss informierten wir uns über die Ursachen der Finanzkrise und die Antworten Europas, insbesondere der Kommission. Der Referent stellte anschaulich und umfassend die verschiedenen Elemente der Krise, sowie die Reaktionen sowohl der Europäischen Institutionen als auch der Mitgliedstaaten dar.

Am Nachmittag hatten wir Gelegenheit zu einem Hintergrundgespräch mit Herrn Schwab über die Wirtschaftspolitik der Europäischen Union. Ein Schwerpunkt dieses Gespräches waren die Reformmöglichkeiten des Europäischen Kartellrechtes und die Rolle des Europäischen Parlamentes in diesem Prozess. Herr Schwab konnte Dank seines Hintergrundwissens hier interessante Perspektiven aufzeigen und brachte uns insgesamt die verschiedenen Dimensionen und Zusammenhänge in der europäischen Wirtschaftspolitik näher. Über seinen persönlichen Referenten erfuhren wir spannende Hintergrundinformationen zu den Arbeitsweisen des Parlaments, insbesondere der Arbeit der Mitarbeiter untereinander und dem Leben in Brüssel, als Mitglied der internationalen „expat“ Gemeinschaft.

Im Anschluss hatten wir die Gelegenheit, den NGO-Dachverband „social platform“ näher kennenzulernen und hier mit einer Mitarbeiterin über die soziale Dimension des Binnenmarktes zu diskutieren. Auch erfuhren wir näheres über die Arbeitsmöglichkeiten bei NGOs in Brüssel und deren Zusammenarbeit mit den europäischen Institutionen.

Als Abschluss stand ein gemeinsames Abendessen in dem typisch belgischen Restaurant Volle Gas auf dem Programm. Hier konnten wir bei Moules frites und belgischem Bier die Reise Revue passieren lassen, sowie Erlebnisse aus unserem Leben in den drei Städten austauschen und sie mit Brüssel vergleichen.

Der Donnerstag stand zur freien Verfügung und wurde für einen gemeinsamen Stadtspaziergang benutzt.